

Franziska Stahl bezwingt Olympiasiegerin im Stechen...

Schießen: ...aber der Wissener SV verliert den Showdown im Kampf um den DM-Halbfinaleinzug gegen den SV Wieckenberg unglücklich mit 2:3

Von René Weiss

■ **Wissen.** Eigentlich stoßen die Luftgewehrschützen des Wissener SV in der Kabine nur nach Siegen an. Die Punkte fehlten am Sonntag beim Saisonabschluss gegen den SV Wieckenberg, die Becher füllten sie trotzdem mit Sekt und stimmten – der mannschaftsinternen Tradition folgend – geschlossen das Westerwaldlied an. Mit einer Ausnahme: Die Folklore-Kenntnisse des Schweden Marcus Madsen sind noch nicht so weit vorangeschritten, dass es zu mehr als einem fröhlichen Mitwippen gereicht hätte.

„Auf eine gute Saison“, fand Trainer Bernd Schneider die einleitenden Worte. Wie sie nun diese Situation nach dem Krimi gegen den SV Wieckenberg interpretieren sollten, blieb jedem für sich überlassen. „Wir haben mit den Durchschnittswerten unsere bislang beste Bundesliga-Saison geschossen“, strahlte Trainer Bernd Schneider über den erreichten fünften Platz. Franziska Stahl freute sich derweil über ihren Einzelpunkt nach Stechen gegen keine Geringere als Chiara Leone aus der Schweiz, die Olympiasiegerin von Paris im Dreistellungskampf.

Aber da waren auch die Betrüben. Max Ohlenburger zum Beispiel, dem eine Zehn zum Stechen und dem möglichen Wissener Sieg fehlte. Und WSV-Schießmeister Burkhard Müller. Der betonte zwar, stolz zu sein auf die Leistungen der Mannschaft in den zurückliegenden Monaten, und dass durch die abschließende 2:3-Niederlage gegen Wieckenberg mit der haarscharf verpassten Qualifikation für das Halbfinale um die deutsche Meisterschaft am 8. und 9. Februar in Rotenburg an der Fulda lediglich „das Sahnehäubchen“



Franziska Stahl (links) zeigte Nervenstärke. Wissens Schützin auf Position zwei setzte sich im Stechen gegen die Dreistellungskampf-Olympiasiegerin Chiara Leone durch.

Foto: René Weiss

fehlte, eine gewisse Enttäuschung sprach aber auch aus seinem Gesicht. Die Art und Weise, wie die Saison für die Siegstädter auf dem fünften Platz endete, wirkte nach.

2:3-Niederlage anstatt 3:2-Sieg – dazu fehlten nur eine Winzigkeit. Nach dem erwarteten 5:0-Sieg gegen das bereits als Absteiger feststehende Team Wetterau, für das der ehemalige Wissener Kevin Zimmermann schießt, entwickelte sich der Showdown gegen den Titelverteidiger so, wie Bernd Schneider es erwartet hatte. „Wir wussten, dass es auf den Positionen vier und fünf sehr schwierig wird für uns. Da ist Wieckenberg stärker aufgestellt“, kamen für

Wissens Trainer die Niederlagen von Tamara Zimmer (391:399 gegen Dennis Welsch) und Sophie Scholz (391:396 gegen Melissa Ruschel) nicht überraschend. Die Gastgeber mussten also über die ihre Eins, Zwei und Drei kommen.

Überall standen die Wissener unter Druck, weil die Wieckenberger Schnellschützen vorlegten. Chiara Leone, die erst am Samstagabend angefordert wurde und nachreiste, war nach 24 von 50 Minuten Wettkampfzeit mit ihren 40 Schüssen fertig. Wie Franziska Stahl bis zum Ende durchzog und genauso wie Leone bei 399 Ringen rauskam, um anschließend das Stechen für sich zu entscheiden, war

beeindruckend. „Für Franziska war das ein toller Abschluss einer Spitzensaison“, zog Schneider den Hut vor seiner Nummer zwei. Auch die Hoffnung, mit Madsen einen Einzelzähler zu holen, ging auf. Der Schwede setzte sich mit 398:397 gegen Katrin Grabowski durch.

Ganz alleine am Schießstand blieb in den letzten vier Minuten Max Ohlenburger übrig. Und der kämpfte mit den Nerven, ging in den Anschlag, setzte wieder ab – und das mit der unerbittlich gen Null tickenden Uhr im Nacken. Sechs Schüsse hätte der 23-Jährige in die Zehn setzen müssen, um das Stechen zu erreichen und die Chance auf eine Wissener Halbfi-

nal-Teilnahme am Leben halten zu können. Mit dem drittletzten platze der Traum. Ohlenburger traf eine 9,9, ein Hundertstel-Millimeter (!) fehlte. „Kein Vorwurf an Max, aber er kommt manchmal leider in Zeitprobleme“, erklärte Trainer Schneider später. „Er wollte es vor dem Heimpublikum besonders gut machen. Die Nervosität war ihm vor dem Wettkampf anzumerken“, spürte Schießmeister Müller. „Mal sehen, vielleicht macht es für ihn Sinn, mit einem Mentaltrainer zusammen zu arbeiten.“

Franziska Stahl hat mit Christoph Schell einen solchen an ihrer Seite. „Das hilft mir auf jeden Fall“, schilderte sie. „Im Schießen macht der Kopf 80 Prozent aus.“ Stahls Kopf spielte mit, als sie am Sonntag neben sich auf einmal Chiara Leone sah. „Zunächst habe ich gedacht: ‚Oh Gott, das ist die Olympiasiegerin. Wie soll ich das machen? Aber dann kam mir der Gedanke: ‚Sie kocht auch nur mit Wasser.‘“ Die Olympiasiegerin-Besiegerin fühlte sich stolz, diesen besonderen persönlichen Erfolg geschafft zu haben. Aber: „Schade, dass wir es nicht ins Halbfinale geschafft haben.“

„Die nächste Saison kommt bestimmt“, machte Schießmeister Müller deutlich, dass der WSV im Herbst wieder neu angreifen will. Bei den deutschen Schützen sieht es danach aus, dass alle bleiben. Bei Amalie Evensen und Marcus Madsen stehen die Zeichen ebenfalls auf Verlängerung. Wie es um die Zukunft von Anna Nielsen bestellt ist, hängt damit zusammen, wie sie ihre Handprobleme in den Griff bekommt. Müller kündigte auf jeden Fall an, Ausschau nach einem weiteren Ausländer zu halten. „Am dritten Bundesliga-Wochenende sind die Besten bei der Weltmeisterschaft, und Marcus so-

wie Amalie dürften uns dann nicht zur Verfügung stehen. Ein internationaler Top-Schütze, der nicht an der WM teilnimmt, wäre schon gut. Und selbst wenn er nur für ein Wochenende kommt.“

Wie viel in der ausgeglichene Bundesliga von jedem einzelnen Wettkampf abhängt, bekamen die Wissener am Sonntag vor Augen geführt. Von jedem Wettkampf, von jedem Ring, von jedem Schuss.

Schießen

1. Luftgewehr-Bundesliga Nord

Wissener SV - Team Wetterau 5:0 (1972:1942 Ringe). Marcus Madsen - Lina Krebs 1:0 (399:395), Franziska Stahl - Julia Hauschild 1:0 (396:395), Tamara Zimmer - Magdalena Stütz 1:0 (395:384), Sophie Scholz - Kevin Zimmermann 1:0 (393:383), Benedikt Mockenhaupt - Eve Gießel 1:0 (395:385).

Wissener SV - SV Wieckenberg 2:3 (1972:1985 Ringe). Marcus Madsen - Katrin Grabowski 1:0 (398:397), Franziska Stahl - Chiara Leone 1:0 (399:399), 10:1,9,0 im ersten Stechschuss), Max Ohlenburger - Robin Zissel 0:1 (393:394), Tamara Zimmer - Dennis Welsch 0:1 (391:399), Sophie Scholz - Melissa Ruschel 0:1 (391:396).

ST Hubertus Elsen - Ohligser SGem	5:0
SV Kamen - BSV Buer-Bülse	0:5
SSG Kevelaer - SuSC Müllenborn	5:0
Braunschweiger SG - SV Wieckenberg	1:4
SB Freiheit - SV Gölzau	3:2
SuSC Müllenborn - BSV Buer-Bülse	1:4
Ohligser SGem - SV Kamen	5:0
SSG Kevelaer - ST Hubertus Elsen	2:3
Team Wetterau - SB Freiheit	0:5
SV Gölzau - Braunschweiger SG	2:3

1. ST Hubertus Elsen	39:16	20: 2
2. SB Freiheit	38:17	18: 4
3. SSG Kevelaer	37:18	16: 6
4. SV Wieckenberg	36:19	16: 6
5. Wissener SV	30:25	14: 8
6. Ohligser SGem	26:29	12:10
7. BSV Buer-Bülse	31:24	10:12
8. SuSC Müllenborn	26:29	10:12
9. SV Gölzau	26:29	6:16
10. Braunschweiger SG	19:36	6:16
11. SV Kamen	16:39	4:18
12. Team Wetterau	6:49	0:22

Cup-Finale: Pokalfieber im Neuwieder IceHouse

Eishockey: Bären wollen am Dienstagabend feiern

■ **Neuwied.** Die fünfte Jahreszeit rückt näher, ausgelassen feiern will der EHC Neuwied aber schon am heutigen Dienstagabend im heimischen IceHouse. Bei kalten Wintertemperaturen vor der Tür wird es in der „Bärenhöhle“ heiß hergehen, wenn die Mannschaft

von Trainer Leos Sulak ab 20 Uhr den niederländischen Vertreter der Snackpoint Eaters Limburg-Geleen zum Endspiel um den Central European Hockey League Cup empfängt. Auch wenn es ein Termin unter der Woche ist, wird es wieder eine vierstellige Zuschauerkulisse geben. Das steht nach dem am Montagabend abgeschlossenen Kartenvorverkauf bereits fest. „Geleen hat sich mit mindestens drei

Fanbussen angekündigt. Das zeigt, welchen Stellenwert dieses Spiel in der Liga hat“, verdeutlicht der EHC-Manager Carsten Billigmann, der sich dieser Bewertung anschließt: „Wir spielen um den bedeutendsten Titel seit dem Inter-Regio-Cup in der Saison 2019/2020. Da können die Regionalliga-Meisterschaft und der Rheinland-Pfalz-Pokal alleine vom sportlichen Anspruch nicht mithalten.“ rwe

Sebastian Zimmermann verstärkt Kreisligist VfB Niederdreisbach

Fußball: Tabellenzehntem gelingt ein Transfer-Coup – Wiedersehen mit Max Ermert und Dennis Reder

Von Moritz Hannappel

■ **Niederdreisbach.** Der VfB Niederdreisbach nutzte die Winterpause, um sich für den bevorstehenden Abstiegskampf in der Kreisliga A1 zu rüsten. Mit 17 Punkten steht der Tabellenzehnte derzeit je zwei Plätze und Punkte vor der SG Lasterbach, die den ersten Abstiegsplatz belegt. Nun können die Niederdreisbacher dank eines echten Transfer-Coups auf reichlich höherklassige Erfahrung zurückgreifen.

Sebastian Zimmermann kehrt nach eineinhalb Jahren in der fußballerischen (Früh-)Rente zurück auf die Fußballplätze des Kreises. „Er ist einer der besten Fußballer, mit denen ich je gespielt habe – und nebenbei einer meiner besten Freunde“, freut sich Niederdreisbachs spielender Co-Trainer Max Ermert über das Wiedersehen mit Zimmermann. Die künftigen Teamkollegen spielten in der Oberliga Seite an Seite bei der SG 06 Betzdorf. Insgesamt kann der 31-Jährige auf 100 Oberligaspiele zurückblicken.

Zuletzt spielte der zentrale Mittelfeldspieler von Sommer 2017 bis Sommer 2023 (mit einer einjährigen Unterbrechung während der Saison 2018/19) bei Rheinlandligist SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen. Nun die Rückkehr. „Grundsätzlich war ich mir gar nicht sicher, ob ich aufgrund meiner Verletzungshistorie und der eingespannten privaten Situation überhaupt noch mal etwas machen möchte. Ich habe aber jetzt die



20. Mai 2023: Niederdreisbachs Neuzugang Sebastian Zimmermann (links) führt in seinem letzten Heimspiel für die SG Malberg einen Zweikampf mit Sekala Guehi (rechts) vom FC Cosmos Koblenz. Nach eineinhalb Jahren Pause spielt der Mittelfeldspieler künftig im VfB-Trikot. Foto: Jürgen Ausgt/jogi

Möglichkeit und vor allem einfach wieder richtig Lust habe auf Fußball. Und ich muss ganz klar sagen, dass ich bisher nur Positives über den VfB als Verein gehört habe“, sagt Zimmermann.

Dass auch Ermert eine große Rolle bei der Rückkehr spielte, will der Mittelfeld-Stratege nicht verhehlen: „Es ist eine schöne Sache, nach fast zehn Jahren Unterbrechung jetzt noch einmal mit meinem langjährigen und sehr guten Freund Max zusammen zu spielen.“ Doch Ermert ist nicht die einzige Verbindung zum VfB-Team. „Mein Bruder Dominik spielt ja seit Sommer beim VfB und wir haben jetzt erstmals die Möglichkeit zusammen zu kicken“, nennt er einen weiteren Faktor.

Und zu guter Letzt kennt Zimmermann auch den zum Saisonende scheidenden Trainer Dennis Reder, unter dem er in der Saison 2017/18 in der Bezirksliga für den VfB Wissen spielte. „Auch Dennis

hat eine Rolle bei der Entscheidung gespielt. Ich hoffe, dass wir ihm im Sommer einen gebührenden Abschied beschenken können“, erklärt Zimmermann und zeigt sich für das kommende Halbjahr motiviert: „Das primäre Ziel für die Rückrunde muss ganz klar sein, schnellstmöglich die nötigen Punkte für den Klassenerhalt zu holen. Es gibt aber noch das Kreispokal-Halbfinale, der Finaleinzug sollte das Ziel sein.“ Persönlich wolle der Neuzugang verletzungsfrei bleiben, mit den Jungs Spaß haben „und hoffentlich hier und da helfen zu können, dass die Rückrunde positiv gestaltet werden kann.“

Neben Zimmermann kann der VfB ebenso auf die Dienste des Rheinlandliga-erfahrenen Niklas Platte, der in der Vorsaison noch Stammkeeper der SG Malberg in der Rheinlandliga war, und „Kreisligaroutinier“ (so schreibt es der VfB auf der Homepage) Pascal Lüneberg bauen.

Als neues Schlusslicht zum Kellerduell

Tischtennis: TTC Grenzau steht heute Abend in Bad Homburg unter Druck

Von Marco Rosbach

■ **Grenzau.** Es wäre mehr drin gewesen für den TTC Zugbrücke Grenzau, deutlich mehr sogar. Zweimal musste sich der Tischtennis-Bundesligist zuletzt im Abschlussdoppel geschlagen geben und wartet nunmehr seit vier Spieldagen auf ein Erfolgserlebnis. Zum Auswärtsspiel beim TTC OE Bad Homburg (Dienstag, 19 Uhr) fahren die Brexbachtaler nun sogar als Schlusslicht, weil die Gastgeber aus Hessen am Wochenende ihren ersten Sieg nach zuvor sechs Niederlagen feierten. Gegen Aufsteiger Borussia Dortmund setzte sich der bisherige Tabellenletzte aus dem Hochtaunuskreis mit 3:2 durch.

„Ganz sicher ein sehr schweres Spiel“, erwartet Grenztaus Manager Markus Ströher vor dem Kellerduell in Bad Homburg. „Wir haben schon im Hinspiel gesehen, wie brandgefährlich uns diese Mannschaft werden kann. Und wir wissen, dass wir nur mit Bestleistungen aller Akteure dort bestehen können.“

Doch genau da liegt der Knackpunkt. Den Grenzauern stehen nicht alle Spieler zur Verfügung,



Am 2. Spieltag holte Kristian Karlsson im vierten Einzel den entscheidenden dritten Punkt für den TTC OE Bad Homburg. Foto: Marco Rosbach

weil – wie zuletzt beim 2:3 gegen den ASC Grünwettersbach – der Pole Maciej Kubik aus gesundheitlichen Gründen ersetzt werden muss. „Das ist für uns nicht gut, aber vor allem auch nicht gut für Maciej.“ Der 21-Jährige hatte sich zu Beginn der Runde deutlich stabiler präsentiert als in der Vorsaison. „Er hat sehr gut gespielt und war auf dem Weg nach oben“, findet auch sein Trainer. „Ohne ihn sind wir etwas schwächer.“

Umso bitterer, dass auch Sam Walker nach seiner Handverletzung ein Wackelkandidat ist. „Er hat nach seiner Verletzung erst letzte Woche angefangen, ganz

langsam zu trainieren“, klärt TTC-Coach Grujic auf. „Die Hand ist besser, aber ob das reicht, müssen wir sehen.“ Das sei schade, denn Walker war nach Meinung seines Trainers „in Topform“, als er sich beim Hinrundenspiel in Grünwettersbach verletzte. „Momentan haben wir schon große Probleme mit der Gesundheit“, ist Grujic bewusst.

Doch aller Sorgen zum Trotz hätten sich die Grenzauer zu Jahresbeginn mit einem Sieg zurückmelden können. Beim 2:3 zu Hause gegen Grünwettersbach präsentierte sich Feng Yi-Hsin in einer hervorragenden Verfassung, den zum Sieg fehlenden dritten Punkt schien Luka Mladenovic gegen Tiago Apolonia schon sicher zu haben, doch der vermeintlich verwandelte Matchball wurde zurückgenommen. „Dieser Kantenball war unglücklich“, sagt Grujic über die verpasste Chance.

In Bad Homburg erwartet er nun „ein ganz wichtiges Spiel, das zeigt die Tabelle“. In der Hinrunde gelang ausgerechnet dem nun fehlenden Maciej Kubik der einzige Punkt (3:2 gegen Kristian Karlsson). „Wir werden kämpfen mit allem, was wir haben“, kündigt Grujic vor dem Kellerduell. „Positiv bleiben und kämpfen um jeden Ball“, mehr könne sein Team in dieser angespannten Situation nicht machen.